

Region

Steine gehauen und Berge bestiegen

Gsteigwiler Eduard Feuz aus Gsteigwiler war einer der Ersten, die dem Alpinismus in den Rocky Mountains zum Aufschwung verhalfen. Doch die Familie des Bergführers hat auch im Oberland ihre Spuren hinterlassen.

Hans Heimann

Anfang Juli 1899 trafen die beiden Gsteigwiler Eduard Feuz und Christian Häsler in Glacier, einem Ort in British Columbia, ein. Ihre Mission lautete, als Bergführer den Tourismus in den kanadischen Rocky Mountains anzukurbeln, für Passagiere zu sorgen, um die Hotels der Canadian Pacific Railway (CPR) entlang der Strecke zu füllen. Diese kanadische Eisenbahngesellschaft war ihr Auftraggeber und ernannte Feuz zum Chef der Bergführer.

Bis 1911 standen zahlreiche Berner Oberländer, darunter auch Nachkommen von Feuz und Häsler, während der Sommersaison in kanadischen Bergführerdiensten unter der Leitung des Gsteigwilers. Die «Swiss Mountain Guides», wie sie genannt wurden, brachten der CPR den erhofften Zustrom an Alpinisten und Neugierigen, was die Gästezahlen um ein Mehrfaches ansteigen liess.

Ab 1912 nahm die CPR sechs Berner Oberländer Bergführer ganzjährig unter Vertrag. Diese wurden sesshaft und wohnten mit ihren Frauen in sechs Holzchalets, im «Edelweiss Village», einer neugebauten Häusergruppe in der Nähe von Golden. Als der letzte von ihnen 1954 pensioniert wurde, endete die Epoche der «Swiss Mountain Guides», und die CPR beschloss, keine Bergführer mehr zu beschäftigen. Zu sehr hatten sich das alpinistische Umfeld und die Reisegewohnheiten verändert.

Zeugen hüben wie drüben

Nach dem Ableben der letzten noch verbliebenen Schweizer im «Edelweiss Village» standen die Chalets unbewohnt da. Heute, über hundert Jahre nach deren Erstellung, sind diese sanierungsbedürftigen Gebäude zum Verkauf ausgeschrieben, und deren Zukunft ist ungewiss (wir haben berichtet).

Was aber für immer von den Schweizer Bergführern und deren goldenen Zeiten in Kanada zeugt, sind die Namen von Berggipfeln, welche an die glanzvollen Leistungen erinnern, zum Beispiel Feuz Peak (3347 m), Häsler Peak (3387 m) oder Swiss Peak (3205 m) sowie ein Dutzend weitere Gipfel.



Seit 1999 erinnert eine Gedenktafel bei der Bushaltestelle in Gsteigwiler an die Berner Oberländer Bergführer, welche das weltweite Interesse für die kanadischen Berge erweckt hatten. Fotos: Hans Heimann

Auch in ihrem Herkunftsort sind heute noch Spuren zu sehen, erzählt der Gsteigwiler Heinz Häsler gegenüber dieser Zeitung über die Familie Feuz: «Man nannte sie seit je «Scheinhauer», auch heute noch werden deren Nachkommen so genannt. Hier im Dorf oder in Wilderswil sowie in Interlaken stehen immer noch Brunnen, welche Johann Feuz und sein Sohn Fritz gehauen haben.»

Bekanntes Handwerk

Laut dem von Häsler verfassten Buch «Gsteigwiler – Bilder einer kleinen Gemeinde» stellte Feuz mit seinen Gesellen Sockel- und Mauersteine unter anderem für das Bundeshaus West sowie für die damaligen Centralbahnhöfe Bern und Basel her. Die imposanten Säulen des Schlosses Schadau in Thun, der Christkatholischen Kirche Bern und des Hotels Victoria-Jungfrau entstanden ebenfalls aus ihren Händen.

Bald spezialisierten sich Feuz und seine Männer auf steinerne Brunnenröge und erweckten in den umliegenden Gemeinden Aufmerksamkeit für die hervorragende Bauweise dieser Handwerkskunst. An Ausstellungen in Bern, Olten und in Aarau wurde für Gsteigwiler Brunnenhauerkunst, die mächtigen und aus einem Stück gehauenen Tröge, erworben. Mit dem Tod von Fritz Feuz starb das Handwerk aus, welches um 1850 am «Falt-schen», südlich des Dorfes, mit der Bearbeitung von Sturzblöcken aus dem Schynigen-Platte-Gebiet begonnen hatte.

Gedenktafel ohne Namen

Heinz Häsler war auch involviert, als 1999 zur Erinnerung an die Auswanderung der ersten Schweizer Bergführer in den kanadischen Westen das 100-Jahr-Jubiläum in Gsteigwiler gefeiert wurde. Die kanadische Bergsteigergemeinschaft ehrte mit Stolz den Beitrag dieser Berner Ober-



Wohl auch von den Gsteigwiler «Scheinhauer» angefertigt ist dieser Brunnen gegenüber dem Bahnhof in Wilderswil.

länder Bergführer am weltweiten Interesse an den kanadischen Bergen. Über die an der Zeremonie im Beisein von kanadischen Gästen feierlich enthüllte Gedenktafel, die bei der Bushaltestation im Dorf zu sehen ist, meint Häsler: «Es ist schade, dass die Namen von Eduard Feuz

und Christian Häsler nicht darauf stehen.»

Wie die Berner Oberländer Bergführer in «Edelweiss Village» gewohnt haben, ist im Internet in einem Film unter folgendem Link zu sehen: <https://vimeo.com/606242458/60cbd04f89>

Ehrung im Flower-Power-Look

Meiringen Die Schweizer Skischule Meiringen-Hasliberg feierte unter dem Motto «Flower-Power» den Saisonabschluss und ehrte Erika Anderegg für ihren 50-jährigen Einsatz als Skilehrerin.

Skischulleiter Heinz Anderegg begrüsst 85 Skilehrerinnen und Skilehrer von den rund 140 Mitarbeitenden, die während der Saison 2021/22 im Einsatz standen, zum Saisonabschluss-Anlass. «Wir dürfen uns über eine Rekordsaison freuen, die Gästezahlen liegen 50 Prozent über den Vorjahreszahlen und 35 Prozent über dem 10-Jahres-Durchschnitt. Spitzentag war der 25. März mit 930 Gästen. Da brauchte es wirklich alle Leistungsträger, die am gleichen Strick zogen: Skischule, Bergbahnen, Restauration, Tourismusorganisation und Helfer.» Er schloss alle in seiner Dankesadresse mit ein.

50 Jahre Skilehrerin

Mit einem Blumenstraus und einer Glocke wurde Erika Anderegg für ihre 50 Jahre Einsatz in der Skischule geehrt. «Ich kann mich noch gut erinnern an meine erste Saison 1971/72 als blutjunge Skilehrerin. Da waren noch wenig Bahnen und Lifte in Betrieb. Mit meinen sechs Kollegen Bruno Kohler, Sämi Abegglen, Wädi Hirsig, Bruno Scheller, Chrigel Thommen und Fritz Kuster stieg ich oft mit den Gästen zu Fuss hoch an den Übungshang für die Anfängerlektionen; kein Vergleich mit den heutigen Möglichkeiten», erzählte sie in ihrem Rückblick.

Überhaupt war es zu ihrer Zeit nicht einfach, als Bauerntochter von Unterbach die Ausbildung zur patentierten Skilehrerin abzuschliessen.

Beat Jordi



Erika Anderegg durfte von Skischulleiter Heinz Anderegg (l.) und Skilehrerkollege Jonas Nägeli die Glückwünsche entgegennehmen. Foto: Beat Jordi

Nachrichten

Les trois Suisses in der Kulturkapelle9

Spiez «Vagabund» – Lieder und Geschichten: Mit diesem Programm gastieren Les trois Suisses am Freitag, 1. April, 20 Uhr, in der Kulturkapelle9. Es geht um zwei Strassenmusiker, die von der Kulturveranstalterin spontan ins lokale Kleintheater eingeladen worden sind und nun 90 Minuten lang ihre grössten Hits darbieten sollen. Diese ungewohnte Situation zwingt die beiden, die an 25 Minuten Auftrittszeit gewöhnt sind, zu hochstaplerischen Ausschweifungen. (pd/sp)

Eintritt 40 Franken (5 Franken gehen als Solidaritätsbeitrag an die Künstler). Reservationen/Tickets online oder bei Zimmermann AG, Spiez, Tel. 033 654 84 00. www.kulturspiegel-spiez.ch

Papierfalten und Erzählen

Interlaken Das Biblioweekend unter dem schweizerischen Motto «Nach den Sternen greifen» ging auch in der Böldeli-Bibliothek über die Bühne. Ursula Kälin-Sieber erzählte den Kleinen spannende und geheimnisvolle Geschichten. Unter der Anleitung von Brigitta Oberholzer und Andrea Schumacher versuchten sich Jung und Alt an der Kunst des Papierfaltens. In der Matinée-Lesung am Sonntag unterhielt die Autorin Vreni Müllener aus dem Saanenland die zahlreichen Besucherinnen und

Besucher mit Geschichten aus dem Alpleben. (pd/sp)

Faulenseer David Zenger holt das Triple

Skicross Mit dem dritten Sieg im dritten Rennen holte sich David Zenger aus Faulensee am dritten und letzten Skicross-Rennen der GiantX Tour in der Kategorie Man Elite das Triple. Pascal Zenger (Faulensee) wurde Zweiter. Louis Ramu aus Frutigen und Dominic Reber aus Spiez belegten die Ränge 7 und 13. Im Halbfinal der Schweizer Schülermeisterschaften verpasste Fritz Felix Krista den Einzug in den Big Final. Im Small Final siegte er jedoch, was ihm den fünften Schlussrang einbrachte. In der

Kategorie Woman U-15 wurde Nina Nadja Steudler aus Krattigen Zweite. (pd)

Musikgesellschaft spielt «Paket im Aaflug»

Zweisimmen Die Musikgesellschaft bietet nach der Coronabedingten Pause dieses Wochenende wieder Konzert und Theater. Unter der Leitung von Hanspeter Janzi werden zuerst Songs von Abba, Helene Fischer und Göll gespielt. Anschliessend gelangt «Paket im Aaflug» unter der Regie von Walter Schmockler zur Aufführung. Die Vorstellungsdaten im Gemeindesaal sind am Samstag, 2. April, um 20.15 Uhr, und am Sonntag, 3. April, um 14 Uhr. (pd/sp)

Wie man Rosen biologisch pflegt

Spiez «Biologische Rosenpflege»: So heisst der Vortrag von Brigitte Buser, der heute Donnerstag um 14 Uhr in der Bibliothek Spiez an der Sonnenfelsstrasse 1 stattfindet (Eintritt frei). Veranstalter sind die Rosenfreunde Spiez/Berner Oberland (pd)

Covid-Testzentrum bleibt vorläufig geöffnet

Interlaken/Frutigen Die Spitäler fmi AG bieten ab April weiterhin verschiedene Testmöglichkeiten für die Bevölkerung sowie Touristinnen und Touristen an. Sie führt vorläufig das Testzentrum im Jungfraupark reduziert weiter und

bietet Antigen-Schnelltests in den Spitälern Interlaken und Frutigen an. Für den Umbau bleibt das Testzentrum im Jungfraupark von Freitag, 1. April, bis und mit Dienstag, 5. April, geschlossen. (pd)

Philokafi am Sonntag im Dorfhüs

Spiez Das Philokafi, ein Projekt der Spiezer Agenda, fragt am Sonntag, 3. April: «War Gott schon erschöpft, als er am 6. Tag den Menschen erschaffen hat?» Ein Thema, bei dem sich laut der Medienmitteilung der Spiezer Agenda «ernsthaft über Gott und die Welt und den Menschen diskutieren lässt». Der Anlass im Dorfhüs Spiez dauert von 11.15 bis 13 Uhr. (pd)